

WK. 28.06.2008

Eine alte Mühle im Niemandsland

Landesarchäologin präsentiert ihren ersten Fund

VON JÜRGEN HINRICHS

BREMEN. Der Fundort liegt im Niemandsland zwischen Bremen und Niedersachsen, auf einer Weide in der Nähe von Lank nau. Hier grasen die Kühe und lungern gelegentlich an der Absperrung herum. So etwas haben sie schließlich nicht alle Tage – ein Trupp von Leuten, der eine Grube aushebt und Hölzer aus der Erde schält. Es sind die Überreste einer Bockwindmühle, Alter: unbekannt.

Es ist das erste Mal, dass Uta Halle einen Fund präsentiert, seitdem sie in Bremen vor knapp drei Monaten als Landesarchäologin angefangen hat. Kein Knüller vielleicht, was da in den vergangenen Tagen zum Vorschein gekommen ist, aber mindestens ein kleines Rätsel. „Die Historiker vom Stadtarchiv haben mir gesagt, dass an dieser Stelle eigentlich keine Mühle gestanden haben kann“, erzählt die Archäologin.

Dass die Kühe bei tristem Wetter mal ein wenig Abwechslung bekommen, verdanken sie dem Kampfmittelbeseitigungsdienst. Bei Routinekontrollen hatten die Experten eine verdächtige Stelle entdeckt. Unter Schuttresten tat sich dann eine Ansammlung von Hölzern auf. Zusammen-

gesteckt ergeben sie ein Balkenkreuz, das zwei Meter unter der Erde als Fundament für eine Mühle gedient haben muss. „Es gibt Markierungen auf den Balken, deswegen war es so einfach, sie zurück in die ursprüngliche Position zu bringen“, sagt Halle.

Gut möglich, meint sie, dass es sich um eine Wasserschöpfmühle gehandelt hat. Das würde erklären, warum rings herum nichts weiter gefunden wurde. Keine einzige Scherbe. Schöpfmühlen standen allein und benötigten keine Wirtschaftsgebäude. „Die Mühle

könnte aus dem späten Mittelalter stammen oder doch eher aus dem 19. oder 20. Jahrhundert, das ist noch völlig offen“, erläutert die Landesarchäologin. Genaueres wird sie in einigen Wochen erfahren, wenn die Holzproben ausgewertet sind.

Uta Halle hofft, dass sie den Fund, wenn die Hölzer erst einmal restauriert sind, im Focke-Museum unterbringen kann. „Wir würden ihn gerne der Öffentlichkeit präsentieren.“ Die neugierigen Kühe allein sind ihr als Publikum nicht genug.



Uta Halle, die neue Landesarchäologin, präsentierte gestern in der Nähe von Lank nau die Überreste einer Bockwindmühle.

FOTO: JOCHEN STOSS